

Sie singen für den Erhalt der Pfarrkirche

Die Kirche St. Johannes Baptist in Bernbach ist sanierungsbedürftig. Um die Kosten zu stemmen, hat der Pfarrgemeinderat ein Benefizkonzert auf die Beine gestellt. Und das hatte es in sich.

Von Wolfgang Hepke

Bernbach „Wir können uns alle heute auf ein wunderschönes Konzert freuen“, sagte Pater Jakob Pananaka bei der Begrüßung für das Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Johannes in Bernbach. Und Pater Jakob versprach nicht zu viel. Es wurde ein wunderschönes, stimmungsvolles und „nachhaltiges“ Konzert. Denn die Spenden sind für die Innenrenovierung der Pfarrkirche vorgesehen.

Wie berichtet, ist die Kirche sanierungsbedürftig. Das hat eine Prüfung der Standfestigkeit durch das Bistum Augsburg 2016 ergeben. Durch frühere Umbauten der Flachdecke zu einer Gewölbedecke wurden die Seitenwände des Kirchenschiffes durch das Gewicht des Daches nach außen gedrückt. Da die Diözese nur die Standfestigkeit bezuschusst, kann eine Innenrenovierung der Kirche nur über Spenden realisiert werden. Deshalb versucht der Pfarrgemeinderat Bernbach alles Mögliche, um an Spenden zu kommen. Für die Gestaltung des Benefizkonzertes hat er sich einiges einfallen lassen.

Allein die weihnachtliche Dekoration und die Beleuchtung versprühten eine heimelige Atmosphäre und waren schon einen Besuch wert. Doch für das Besondere des Abends sorgten der „Berletshofer Dreigesang“, der „Liederkrantz Marktoberdorf“ und die „Kaltentaler Saitenkretzar“. Auf die Geburt Christi wies der Liederkrantz unter der Leitung von Daniel Herrmann hin mit dem Lied „Wachet auf, ihr Menschenkinder“. Mit



Der Männerchor vom Liederkrantz Marktoberdorf eröffnete mit ihrem Leiter Daniel Herrmann das Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Johannes in Bernbach. Foto: Wolfgang Hepke

klaren, glockenreinen Stimmen verzauberte der „Berletshofer Dreigesang“ die zahlreichen Besucherinnen und Besucher mit „In einer kalten Winternacht“. Mit Harfe, Zither, Gitarre, Hackbrett und dem Stück „Andante“ stimmten die „Kaltentaler Saitenkretzar“ auf den Abend ein. Und so wechselten die Gruppen durch, ein harmonisches Miteinander der verschiedensten Klangkörper. „Da See g'friert zua“, „Hoile klinglet Glocka“ und „Heiligste Nacht“ waren weitere Stücke. „Was für eine feine Musik“, meinte Gemeindefere-

tin Claudia Laxy und erinnerte an die vergangene Zeit. „Was ist gewesen im vergangenen Jahr, war es wieder so hektisch, ist es zu schnell vorbei gegangen, soll man es ruhiger und etwas gelassener angehen?“ Sie regte mit ihren Worten die Gedanken der Besucherinnen und Besucher an. Mit den Stücken „Kleiner Trommlerjunge“ und „Celbrone la Naissance“ eröffnete der Männerchor des Liederkrantz den weiteren Teil des Abends und der „Berletshofer Dreigesang“ stimmte dann die Lieder „Zwei Engels dia danzet“ und „D'Schea“ an.

Mit „Vilio“ und „Leonhards Arie“ führten die Kaltentaler Saitenkretzar in die Welt der traditionellen Kirchen- und Stubenmusik. „In wie viel Liedern und Geschichten wird von Frieden gesungen und erzählt?“, fragte sich anschließend Claudia Laxy. „Wir haben das Friedenslicht aus Bethlehem und überall auf der Welt herrscht Krieg.“ Laxy erzählte die ergreifende Geschichte vom Gefängniswärter Christo Brand und seinem Häftling und späteren Freund Nelson Mandela. „Ein Kind veränderte hier die Welt“, sagte Laxy.

Tief, tiefer, am tiefsten: So klang die Bassstimme des Solisten beim Männerchor und „Die zwölf Räuber“. Mit „Gloria in Excelsis“ und dem Dreigesang ging es weiter und „Am Kripperl“ spielten die Saitenkretzar. Mit „Ave Glöcklein“ (Liederkrantz), „Gott kam zu uns“ (Dreigesang) und „Pachelbel's Canon“ (Saitenkretzar) erlebten die Besucher weitere Höhepunkte des Abends. Mit einem humorvollen Stück aus der Feder von Waltraud Mair brachte Laxy so manchen Kirchenbesucher zum Lachen. Anschließend richtete sie für den „Zauber der Weihnacht“ ihren Dank an die Gruppen und richtete ihre Glückwünsche an alle. Mit dem bekannten „Andachtsjodler“ stimmte der Liederkrantz auf die letzten Stücke des Konzertes ein. „In eine „Stille Heilige Nacht“ führte der Dreigesang und die Saitenkretzar beendeten den unvergesslichen Abend mit dem Stück „Ein Stern geht auf“.

Mit einem lang anhaltenden Applaus bedankte sich das Publikum für die unvergesslichen Auftritte. Auch Pater Jakob richtete bei seiner Verabschiedung den Dank an die Gruppen, an die vielen Helfer, Spender und Unterstützer für dieses gelungene Benefizkonzert. Das gemeinsame Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ rundete den besinnlichen, erlebnisreichen und emotionalen Abend ab. „So ein tolles Konzert habe ich schon lange nicht mehr gehört“, hörte man viele Besucher beim Hinausgehen sagen. Der Pfarrgemeinderat von Bernbach bot anschließend vor der Kirche noch heiße Getränke und andere feine Sachen an.

**Lyrikerin
Caroline Callies
beim „Irseer Pegasus“**
Zum Finale des
Autorenworkshops gibt es
am 7. Januar eine Matinee

Ostallgäu/Irsee Sie sorgt in der Branche für Furore: Caroline Callies. Die Lyrikerin ist am 7. Januar zu Gast bei der Literarischen Sonntagsmatinee zum Abschluss des Autorenworkshops „Irseer Pegasus“ im Kloster.

Die Bücher, die die Autorin bisher publiziert hat, sorgen nicht nur in den Feuilletons für lobende Worte, sondern bringen ihr auch zuverlässig Preise ein. Ihr jüngster Gedichtband trägt den Titel „teilchenzoo“. Das Buch wurde mit dem österreichischen Rotahorner Literaturpreis ausgezeichnet. Schon als Callies vor acht Jahren ihr erstes Lyrikonvolut „fünf sinne & nur ein besteckkasten“ veröffentlichte, erregten die Gedichte Aufsehen. Callies erhielt mehrere Preisnominierungen und wurde mit dem Thaddäus-Troll-Preis ausgezeichnet. Im Gespräch mit Dr. Sylvia Heudecker, der Studienleiterin der Schwabenakademie in Irsee erhält das Publikum Einblicke in ihre Biografie und erfährt, wie sie dorthin kam, wo sie heute ist. Daneben liest die Autorin Auszüge aus ihrem Werk.

Die Veranstaltung findet im Festsaal von Kloster Irsee am Sonntag, 7. Januar, ab 10 Uhr statt. Um 11.30 Uhr schließt sich die Verleihung der Literaturpreise „Irseer Pegasus“ an. Bereits zum 26. Mal führt die Schwabenakademie mit dem Verband deutsche Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Bayern diesen dreitägigen Autorenworkshop durch, der seinen Höhepunkt in der Preisvergabe und in der Lesung der Gewinnertexte findet. Der Eintritt ist frei. (pm)

Projekt hilft Schülern auf Weg in Beruf

Der „Profilpass“ läuft seit über fünf Jahren.

Ostallgäu Der „ProfilPass“ habe sich im Ostallgäu seit über fünf Jahren als Methode zur beruflichen Orientierung und Kompetenzermittlung für Jugendliche bewährt, heißt es in einer Mitteilung des Landratsamtes. Im Schuljahr 2022/23 gelang es, 80 Prozent der 43 Teilnehmer an der Berufsschule Ostallgäu ein Anschlussangebot zu vermitteln, 40 Prozent konnten direkt eine Berufsausbildung beginnen.

Das Projekt begann als Modell-

projekt für Zugewanderte mit Sprachförderbedarf. Inzwischen bietet der Landkreis den ProfilPass an der Berufsschule Ostallgäu in zwei Berufsintegrationsklassen und der Klasse für Jugendliche ohne Ausbildung an. Nach dem Berufsintegrationsjahr sind der Schulabschluss und eine berufliche oder eine weiterführende schulische Ausbildung das Ziel. In die Berufsintegrationsklassen kommen neu nach Deutschland zuge-

wanderte, berufsschulpflichtige Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 21 Jahren.

Zertifizierte Trainer begleiten die Kompetenzermittlung und entdecken mit den jungen Menschen deren individuelle Fähigkeiten. Die Schüler erfahren so einiges über ihre persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen.

Silke Englisch und Nilmara Bayerhof sind ProfilPass-Trainere-

innen in den Berufsintegrationsklassen mit jungen Flüchtlingen und weiteren zugewanderten Menschen mit einem vergleichbaren Sprachförderbedarf. Sie vermitteln den Jugendlichen, dass ihnen das Wissen über die eigenen Stärken Selbstbewusstsein und Kraft geben kann. Mit ihrer Arbeit unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler dabei, sich ihrer Stärken bewusst zu werden und auch darüber, dass sie Verantwortung für ihr eigenes Leben haben und dieses

selbstbestimmt führen können. Finanziert wurde der ProfilPass im Ostallgäu in den letzten Jahren mithilfe der Kinderbrücke Allgäu. Aktuell werden für dieses Projekt noch weitere Finanzierungsmöglichkeiten gesucht. (pm)

➊ Zuständig für die Projektkoordination im Landkreis Ostallgäu ist Stephanie Randel-Möst, 08342/911-122 oder E-Mail: stephanie.randel-moest@lra-oal.bayern.de

Hilfreiche Tipps gegen Rückenschmerzen

AOK: Zahl Betroffener liegt in Region über Durchschnitt

Kaufbeuren/Ostallgäu Wer unter Rückenschmerzen leidet, ist damit nicht allein. So haben sich 31,2 Prozent der bayerischen Bevölkerung im Jahr 2021 wegen Rückenschmerzen ärztlich behandeln lassen. In Kaufbeuren waren es 38,7 Prozent im Landkreis Ostallgäu 32,9 Prozent. Das zeigt der neue Gesundheitsatlas Bayern des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO). „Damit liegt die Zahl der betroffenen Kaufbeurer und im Ostallgäu über dem bayerischen Durchschnitt“, sagt Bernd Ruppert, Direktor bei der AOK Kaufbeuren-Ostallgäu.

Hilfreich bei Rückenschmerzen: Weniger Sitzen und mehr Bewegung. „Wir unterstützen unsere Versicherten dabei, mehr Bewegung in ihren Alltag zu bringen und nachhaltig etwas für die eigene Gesundheit zu tun“, sagt Ruppert. AOK-Versicherte können aus einer Vielzahl von Gesundheitskursen das für sie passende Bewegungsangebot wählen. Impulse, um das Arbeiten auch im Homeoffice aktiver zu gestalten, erhalten Beschäftigte im Seminar „Fit im Office – das Online-Seminar mit Bürostuhltraining“.

Darüber hinaus unterstützt die AOK Betriebe bei der Rückengesundheit ihrer Mitarbeiter mit der Schulung zum AOK-Ergo-Guide „Büro“. Die Ergo-Guides können das Erlernte direkt mit den Kolleginnen und Kollegen in ihrem Betrieb umsetzen. Bisher konnte die AOK nach eigenen Angaben über 200 Personen aus rund 200 Betrieben in Bayern zum Ergo-Guide „Büro“ ausbilden. (de)

Angetan von der freundlichen Atmosphäre

Gymnasiastinnen besuchen im Rahmen ihres Projektes das Pflegeheim Gulieminetti.

Marktoberdorf Wie jedes Jahr finden am Gymnasium Marktoberdorf eine Vielzahl an Projekt-Seminaren statt, die von den Schülerinnen und Schülern frei gewählt werden können. Elf Schülerinnen der 11. Jahrgangsstufe haben sich dieses Schuljahr für das P-Seminar Sport „Aktiv sein – aktiv bleiben“ unter der Leitung von Stefanie Rüger entschieden. „Wir Schülerinnen verfolgen über das gesamte Jahr das Ziel, Gymnastikstunden selbstständig zu planen, zu organisieren und dann mit Seniorinnen und Senioren durchzuführen“, erklärten die Teilnehmerinnen Mia Lindemann und Miriam Meyer.

Dazu bot sich – wie in den Jahren zuvor – das benachbarte Seniorenwohn- und Pflegeheim Gulieminetti an. Einrichtungsleitung Renate Dauner begrüßt die lange Zusammenarbeit mit Stefanie Rüger und den jungen Leuten. Bereits für das zweite Treffen des Seminars organisierte sie eine Besichti-



Die Teilnehmerinnen am Projektseminar „Aktiv sein - aktiv bleiben“ vom Gymnasium Marktoberdorf lernen das BRK Gulieminetti-Seniorenwohn- und Pflegeheim beim zweiten P-Seminar-Treffen von innen kennen. Foto: Gymnasium Marktoberdorf

gung der Marktoberdorfer Rotkreuzeinrichtung.

Das 1971 eröffnete Seniorenwohn- und Pflegeheim beherbergt

128 Bewohnerinnen und Bewohnern auf vier Stockwerken. Versorgt werden sie von nahezu derselben Anzahl an Mitarbeitenden.

Das Heim will viel Raum für ein möglichst eigenständiges und erfülltes Leben bieten. Unter anderem finden sich in den farblich und

thematisch unterschiedlich gestalteten Stockwerken neben sogenannten „Schönheitsecken“ wie einem hauseigenen Friseursalon oder der Trauminsel auch ein kleiner Gymnastikraum, eine Therapieküche und eine Kapelle. Zusätzlich bietet der Außenbereich mit Biergarten die Möglichkeit, Zeit an der frischen Luft zu verbringen.

Auch für die Mitarbeiter gibt es viele Gelegenheiten, sich eine Auszeit zu nehmen, etwa im Ruhe-raum oder bei einer Massage.

In einer Gesprächsrunde berichteten die Teilnehmerinnen über ihre Eindrücke. „Uns fiel die sehr freundliche und persönliche Atmosphäre zwischen den Mitarbeitenden untereinander und im Umgang mit den Bewohnern auf. Zudem empfanden wir das Senioren- und Pflegeheim als sehr gemütlich und angenehm und freuen uns auf unsere zukünftige Zusammenarbeit“, fassten Mia Lindemann und Miriam Meyer zusammen. (pm)